Predigt zum Gottesdienst im Münchner Dom

Dienstag, 29. Juni 2021

Zelebrant: Weihbischof Dr. Bernhard Haßberger

Evangelium: Mt 16,13-19

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Heute feiern wir die zwei Apostel, welche für den Anfang der Kirche sehr wichtig waren und auch heute noch für das Zeugnis der Kirche herausragend sind.

Beide sind sehr unterschiedlich in ihrer Art und in ihrem Wirken. Eines aber eint sie trotz aller Unterschiedlichkeit. Sie sind beide in die Welt hinaus gezogen, um Christus zu verkünden. Mich fasziniert immer wieder die Frage, was ihnen dazu die Kraft und den Mut gegeben hat. Sie sind ja nicht mit offenen Armen empfangen worden, sondern mit Skepsis, ja mit Ablehnung. Beide haben schließlich für diese Botschaft ihr Leben gegeben.

Ganz einfach kann man sagen, dass der wesentliche Antrieb für beide die Erfahrung war, dass der Herr der Kirche sie berufen hat und mit ihnen geht und durch sie wirkt. Bei beiden wird deutlich, wie sie diese Erfahrung geradezu hinausgetrieben hat.

Jesus macht Petrus zum Felsen der Kirche, wohl weil er, wie die Evangelien zeigen, der natürliche Sprecher der Apostel war. Seine Schwächen, sein Zögern und Zaudern machen ihn sehr menschlich. Dennoch stand er bedingungslos zu Jesus, und zwar bis in den Tod.

Paulus war in jeder Hinsicht ein Eiferer. Ich bewundere immer wieder sein Vertrauen, dass in seinen Gemeinden, auch wenn er nicht mehr bei ihnen ist, das, was er ausgesät hat, doch weiterwächst. Etwas von diesem Vertrauen würde ich uns auch wünschen.

Beide stehen für die eine Kirche. Sie sind unterschiedlich, haben zu verschiedenen Themen unterschiedliche Meinungen,

streiten auch mal, aber sie sind für Jesus, den einen Herrn der Kirche unterwegs.

Für uns als Kirche von heute sind beide Vorbilder. Es gibt unterschiedliche Meinungen und Einstellungen. Im Blick auf den einen Herrn müssen und können wir uns immer wieder zusammenraufen. Beide waren nicht verzagt trotz einer eigentlich unmöglichen Aufgabe, sondern haben angepackt und sind mutig neue Wege gegangen, im Vertrauen auf den Herrn. Wenn wir von diesen beiden lernen, dann kann auch uns der Weg in die Zukunft gelingen.